

Auch Offenbach will seine Anteile verkaufen

ajw. OFFENBACH. Mit großer Mehrheit haben die Stadtverordneten am Donnerstagabend den Verkauf der kommunalen Anteile an der Hessischen Flugplatzgesellschaft (HFG) in Egelsbach an die „NetJets Luxembourg Holding Company“ beschlossen. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung stimmte neben der Ampelkoalition auch die oppositionelle CDU für die vom Magistrat eingebrachte Vorlage. Die Grünen, die den Verkauf befürworten, nahmen an der Abstimmung nicht teil. Bürgermeisterin Birgit Simon (Grüne) begründete diese Haltung mit dem „Respekt vor dem Bürgerbegehren“. In ihrer Position sehen sich die Grünen durch den Beschluss des Verwaltungsgerichtshofs (VGH) in Kassel bestärkt. Der VGH will zunächst über die Beschwerden befinden, die Bürgerinitiativen gegen die Beschlüsse des Verwaltungsgerichts Darmstadt eingereicht haben.

Kämmerer Michael Beseler (SPD) äußerte sich gestern zufrieden über die Verkaufsentscheidung der Stadtverordneten. Aus Sicht des Kämmerers ist der Ver-

kauf der Offenbacher Geschäftsanteile in Höhe von 33,4 Prozent an den amerikanischen Flughafenbetreiber aus wirtschaftlichen Gründen gerechtfertigt.

Der Egelsbacher Flughafenbetreiber ist mit zirka 5,2 Millionen Euro Schulden belastet. Im Offenbacher Rathaus ist man wegen des Liquiditätsbedarfs der HFG besorgt, der in diesem Jahr bei einer halben Million Euro liegt. Außerdem befürchtet man, dass der Offenbacher Anteil am Stammkapital verloren wäre, müsste die HFG Konkurs anmelden. Das Stammkapital der HFG beträgt 3,75 Millionen Euro, der Anteil Offenbachs liegt bei 1,25 Millionen Euro.

Überdies wies Beseler den Vorwurf des Grünen-Landtagsabgeordneten Frank Kaufmann zurück, wonach der Vertrag, der zwischen NetJets und den kommunalen Eignern der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG) geschlossen worden sei, „nach Korruption“ rieche (F.A.Z. vom 11. Februar). Ohne Kaufmanns Namen zu nennen, sagte Beseler, dies sei eine Verleumdung.